



Diözese Linz  
**Welthaus**  
MUT. WÜRDE. WIRKEN.

# Welt Spiel

## Frauenwelten sichtbar machen

### Spielanleitung 2

» WEIL'S  
GERECHT IST:  
MISCHEN  
WIR UNS EIN!

in Kooperation mit:



KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG  
IN OBERÖSTERREICH



## Impressum

Auflage 2015

Konzept: Heidemaria Hofer, Welthaus Linz  
Monika Weilguni, KFB Oberösterreich

Datenrecherche: Juliana Mattiscek

Druck: Welthaus Linz

Bild: Welthaus Österreich

## Einleitung

„Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind tief verwurzelt und äußern sich in Normen und Regeln, in der Praxis von Institutionen und in staatlicher Politik. Armut, Gewalt und Missachtung der Menschenrechte sind für viele Frauen eine tägliche Erfahrung. Machtverhältnisse finden sich in allen sozialen Konfigurationen (Familie, Schule, in Betrieben, religiösen Einrichtungen, politischen Parteien, Parlamenten, staatlichen Bürokratien).

Echte Gleichstellung zwischen Männern und Frauen wurde bisher noch in keinem Land realisiert, obwohl in den letzten zwanzig Jahren, insbesondere durch den Einfluss der Weltfrauenkonferenzen der Vereinten Nationen, einige Fortschritte erreicht wurden. Ein wichtiger Erfolg ist die größere Präsenz von Frauen im öffentlichen Leben: Sie nehmen an politischen Entscheidungsprozessen teil, sind in der Zivilgesellschaft und in sozialen Bewegungen engagiert und vermehrt als bezahlte Arbeitskraft oder als Unternehmerin in die Wirtschaft integriert. Große Geschlechterunterschiede im Zugang zu Einkommen und Macht sowie die Bedrohung durch Gewalt existieren nach wie vor in vielen Ländern.“

Quelle:

Austrian Development Agency. Zelinkagasse 2 • 1010 Wien • Österreich (Fokus: Gleichstellung der Geschlechter und Empowerment von Frauen)

# Lebenswirklichkeiten von Frauen erfahren

## Ausgewählte Themen

- Weltbevölkerungsanteil: Frauen – Männer
- Lebenserwartung
- Alphabetisierung
- Gesundheit: Müttersterblichkeit bei der Geburt
- Vermögensverteilung
- Einkommensverteilung
- Frauenanteil in nationalen Parlamenten
- Frauen und Medien

## Weitere ergänzende Spielthemen

- Weltreligionen
- Ausgaben für militärische Rüstung und Waffen



Bild: [www.gfe.uni-koeln.de](http://www.gfe.uni-koeln.de)

## Spielanleitung 2

**Materialien:** Spieltuch „Weltkarte“, 100 Kegel natur, 50 Kegel rot, 8 laminierte Themenkarten – frauenspezifisch, 2 Themenkarten für weitere Spielmöglichkeiten, Zahlenkärtchen, 2 Spielanleitungen

### Ablauf



**1. Spielrunde:** Welt Spiel – Spielanleitung

**2. Spielrunde:** Welt Spiel – „Frauenwelten sichtbar machen“ – Spielanleitung 2

Am Beginn der Spielrunden mit den frauenspezifischen Themen werden die 8 Titeltkarten mit den dazugehörigen Zahlenkärtchen am Rand des Spieltuchs platziert und zwar so, dass die Lösungen (Vergleichszahlen) verdeckt sind. Danach werden die weiteren Spielrunden wie folgt gespielt:

#### Schritt 1: Start

Die/Der SpielleiterIn führt anhand der Hintergrundinformationen (siehe Spielanleitung) in das Thema ein.

#### Schritt 2: Themenrunde Weltbevölkerungsanteil Frauen – Männer

Am Spieltuch sind bereits 100 Spielfiguren und Spielchips (Weltbevölkerung und Welteinkommen) aus der ersten Spielrunde auf dem Spieltuch platziert. Die SpielerInnen schätzen nun den Frauenanteil an der Weltbevölkerung und stellen dafür die roten Frauen-Spielfiguren auf das Spieltuch. Die gleiche Anzahl von Spielfiguren in Natur wird aus dem Spiel genommen. Danach erfolgt die Auflösung mithilfe der Tabelle in der Spielanleitung 2.

#### Schritt 3: Weitere Spielrunden zu den einzelnen Themen (laut Anleitung)

In jeder Themenrunde erfolgt wieder ein inhaltlicher Einstieg durch die/den SpielleiterIn. Danach schätzen die SpielerInnen die jeweilige Zahlenverteilung nach Kontinenten und legen die entsprechenden Zahlenkärtchen auf das Spieltuch. Die Auflösung befindet sich auf der Rückseite der Zahlenkärtchen und in den Tabellen in der Spielanleitung 2.

Bild: [www.connexion24.com](http://www.connexion24.com)

## Weltbevölkerungsanteil: Frauen – Männer

Die Weltbevölkerung umfasste im Jahr 2014 rund 7,26 Milliarden Menschen und setzte sich aus **49,4% Frauen** und **50,6% Männern** zusammen.

Weltbevölk.	Bevölk. (in Mio und %)	Figuren	Frauen (in Mio und %)	Figuren	Männer (in Mio und %)	Figuren
<b>Europa (exkl. Russland)</b>	597 (8,2)	<b>8</b>	303 (50,7)	<b>4</b>	295 (49,4)	<b>4</b>
<b>Afrika</b>	1136 (15,6)	<b>16</b>	553 (48,7)	<b>8</b>	583 (51,3)	<b>8</b>
<b>Asien (inkl. Russland)</b>	4495 (61,9)	<b>62</b>	2207 (49,1)	<b>30</b>	2288 (50,9)	<b>32</b>
<b>Nord- amerika</b>	353 (4,9)	<b>5</b>	180 (50,9)	<b>3</b>	173 (49,1)	<b>2</b>
<b>Latein- amerika und Kari- bikstaaten</b>	618 (8,5)	<b>8</b>	311 (50,3)	<b>4</b>	307 (49,7)	<b>4</b>
<b>Australien und Ozeanien</b>	62,5 (0,9)	<b>1</b>	31,38 (50,2)	<b>1</b>	31,12 (49,77)	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>7261,5 (100)</b>	<b>100</b>	<b>3585,38 (49,4%)</b>	<b>50</b>	<b>3677,12 (50,6%)</b>	<b>50</b>

Quellen:

<http://country-facts.findthedata.com/>

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/1738/umfrage/verteilung-der-weltbevoelkerung-nach-kontinenten/>

<http://www.indexmundi.com/facts/indicators/SP.POP.TOTL.FE.ZS/map/asia>

## Lebenserwartung: Vergleichszahlen Frauen – Männer

2013 betrug die Lebenserwartung bei der Geburt eines Menschen **weltweit** gesehen **71 Jahre**. Angenommen wird dabei die Zahl der Jahre, die ein Neugeborenes leben würde, wenn die bei seiner Geburt herrschenden Lebensumstände und Sterblichkeitsraten konstant blieben.

Die Tabelle zeigt die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt im Jahr 2013.

Durchschnittliche Lebenserwartung	Gesamt (in Jahren)	Frauen (in Jahren)	Männer (in Jahren)
Europa (exkl. Russland)	78	81	74
Afrika	59	60	58
Asien (inkl. Russland)	71	73	69
Nordamerika	79	81	77
Lateinamerika und Karibikstaaten	75	78	71
Australien und Ozeanien	77	79	75
<b>Weltweiter Durchschnitt</b>	<b>71</b>	<b>73</b>	<b>69</b>

Quellen:

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/169401/umfrage/lebenserwartung-nach-kontinenten/>

## Alphabetisierung: Vergleichszahlen Frauen – Männer

Der Alphabetisierungsgrad bzw. die Alphabetisierungsrate ist eine statistische Größe, die den Anteil an einer Bevölkerungsgruppe angibt, der lesen und schreiben kann. Sie stellt einen Indikator für das Bildungsniveau einer Bevölkerungsgruppe dar.

Innerhalb einer Gesellschaft können zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen starke Unterschiede in Bezug auf die Alphabetisierungsrate auftreten.

Fast drei Viertel der 775 Millionen Analphabeten können in nur zehn Ländern der Welt ausgemacht werden: Indien, China, Pakistan, Bangladesch, Nigeria, Äthiopien, Ägypten, Brasilien, Indonesien und die Demokratische Republik Kongo.

Frauen stellen mit einem Anteil von rund zwei Drittel den Großteil der weltweiten Analphabeten dar.

<b>Alphabetisierungsrate</b>	<b>Gesamt (in %)</b>	<b>Frauen (in %)</b>	<b>Männer (in %)</b>
<b>Europa (exkl. Russland)</b>	98	97	99
<b>Afrika</b>	64	54	71
<b>Asien (inkl. Russland)</b>	83	77	89
<b>Nordamerika</b>	99	99	99
<b>Lateinamerika und Karibikstaaten</b>	92	91	93
<b>Australien und Ozeanien</b>	99	99	99
<b>Weltweiter Durchschnitt</b>	<b>84</b>	<b>79</b>	<b>89</b>

Quellen:

<http://www.laenderdaten.de/bildung/alphabetisierung.aspx>

<http://www.dw.com/de/stand-der-alphabetisierung-weltweit/a-17068801>

<http://www.indexmundi.com/map/?t=0&v=39&r=xx&l=en>



## Gesundheit: Müttersterblichkeit bei der Geburt



Im Jahr 2013 starben weltweit rund 289 000 Frauen an Komplikationen während der Schwangerschaft bzw. bei der Geburt. Die regionalen Unterschiede sind enorm. Während diese Art der Todesfälle in den Industriestaaten kaum mehr existent ist, ereignen sich 99 % der Fälle in Teilen der Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas und hier insbesondere in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara (62 %).

Die Ursachen liegen vor allem im mangelnden Zugang zu medizinischer Betreuung vor und bei den Geburten begründet.

Etwa die Hälfte der Geburten erfolgt in Teilen der Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas ohne Anwesenheit von ausgebildeten Hebammen und ohne adäquaten Zugang zu Ärzten und Notfallversorgung.

Die Müttersterblichkeitsrate (gemessen an der Zahl der Todesfälle pro 100.000 Lebendgeburten) wird als Kriterium für die Qualität der Geburtshilfe in einem Land herangezogen.

Müttersterblichkeit	Zahl der Todesfälle pro 100.000 Geburten
Europa (exkl. Russland)	11
Afrika	421
Asien (inkl. Russland)	96
Nordamerika	27
Lateinamerika und Karibikstaaten	85
Australien und Ozeanien	24
<b>Weltweiter Durchschnitt</b>	<b>210</b>

Quellen: Bild: [www.mutternacht.at](http://www.mutternacht.at)

[http://www.lebenschancen-international.de/HomeBis2012/problem\\_mksterblichkeit.html](http://www.lebenschancen-international.de/HomeBis2012/problem_mksterblichkeit.html)

<http://www.indexmundi.com/map/?t=0&v=2223&r=xx&l=en>

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/369312/umfrage/anzahl-der-faelle-von-muettersterblichkeit-nach-weltregion/>

## Vermögensverteilung: Frauen – Männer

Während 1 % der Weltbevölkerung aktuell über etwa 40 bis 50 % des weltweiten Vermögens verfügt, entfällt weniger als 1 % des Vermögens auf die ärmsten 50 % der Weltbevölkerung.

Frauen sind weltweit extrem von Armut betroffen, weshalb man auch von einer „Feminisierung der Armut“ sprechen kann. Armut von Frauen ist Ausdruck von ungleichen Machtverhältnissen in den unterschiedlichsten Lebensbereichen (Haushalt, Zugang zu Bildung, Arbeitsplatz, Mobilität...).

Frauen besitzen lediglich 1 % des globalen Vermögens, obwohl diese 40 % der globalen Arbeitskraft ausmachen. In Teilen der Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas zeigt sich diese Situation noch drastischer: Es entfallen z.B. 80 % der Grundnahrungsmittel Produktion auf Frauen, diese verfügen aber nur über 10 % der Anbauflächen. Weniger als 2 % besitzen Bodenrechte.



Quellen: Bild: Berthold Heindl

[http://www.huffingtonpost.com/2011/09/19/women-make-only-1-percent-wealth\\_n\\_969439.html?](http://www.huffingtonpost.com/2011/09/19/women-make-only-1-percent-wealth_n_969439.html?)

<http://www.oeko-fair.de/frauen-entwicklung/frauen-fakten>

[http://www.pce.at/PDF/Vermögensverteilung\\_Weltbevoelkerung.pdf](http://www.pce.at/PDF/Vermögensverteilung_Weltbevoelkerung.pdf)

[http://www.entwicklung.at/uploads/media/Fokus\\_Genderpolitik\\_Okt2009\\_01.PDF](http://www.entwicklung.at/uploads/media/Fokus_Genderpolitik_Okt2009_01.PDF)

## Einkommensverteilung: Frauen – Männer

Die anhaltenden Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern auf der ganzen Welt werden mittels des sogenannten „Gender Pay Gap“ dargestellt. Der „Gender Pay Gap“ bezeichnet die Differenz zwischen dem durchschnittlichen Einkommen von Frauen und Männern gemessen am Verdienst der Männer.

Derzeit werden Frauen in keinem Land der Welt gleich entlohnt wie Männer und verdienen im globalen Vergleich rund 22 % weniger.

Frauen werden vermehrt in gering qualifizierte Beschäftigungen abgedrängt und befinden sich häufig in prekären Arbeitsverhältnissen.

Die Daten zur Einkommensverteilung von Frauen und Männern werden in der folgenden Tabelle anhand des monatlichen Einkommens ausgewählter Länder (Österreich, Ghana, Nepal, USA, Peru, Australien) aufgezeigt und sollen ein beispielhaftes Schema darstellen.

<b>Monatliches Einkommen</b>	<b>Gesamt (in \$)</b>	<b>Frauen (in \$)</b>	<b>Männer (in \$)</b>
<b>Österreich (Europa, exkl. Russland)</b>	2.623	1.973	3.195
<b>Ghana (Afrika)</b>	95	87	106
<b>Nepal (Asien, inkl. Russland)</b>	50	33	56
<b>USA (Nordamerika)</b>	3.400	2.876	3.484
<b>Peru (Lateinamerika und Karibikstaaten)</b>	351	299	390
<b>Australien (Australien und Ozeanien)</b>	3.277	2.572	3.979

Quellen:

[http://www.entwicklung.at/uploads/media/Fokus\\_Genderpolitik\\_Okt2009\\_01.PDF](http://www.entwicklung.at/uploads/media/Fokus_Genderpolitik_Okt2009_01.PDF)  
<http://www.ilo.org/global/research/global-reports/global-wage-report/lang--en/index.htm>  
<http://www.imf.org/external/np/fad/inequality/>

## Anzahl der weiblichen Abgeordneten in nationalen Parlamenten

Frauen haben eine geringe Teilhabe an Entscheidungen des öffentlichen Lebens. Die Anzahl von Frauen in nationalen Parlamenten fällt mit zirka 18 % im weltweiten Durchschnitt äußerst gering aus.

In vielen Regionen der Welt haben Frauen und Mädchen in der Familie und im Dorf kein Mitspracherecht bei Entscheidungen, die ihr Leben direkt beeinflussen, zum Beispiel bei Familienplanung, Nahrungsmittelproduktion, Ernährung, sanitären Einrichtungen.

Im Jahr 2013 standen lediglich in 13 von 189 Regierungen Frauen an der Spitze (Deutschland, Schweiz, Irland, Finnland, Ukraine, Moldawien, Argentinien, Chile, Indien, Philippinen, Neuseeland, Liberia, Mozambique).

Ruanda (Ostafrika) hat die höchste Frauenquote mit 64% im Parlament inne.

<b>Frauenanteil in nationalen Parlamenten</b>	<b>in %</b>
<b>Europa (exkl. Russland)</b>	25
<b>Afrika</b>	17
<b>Asien (inkl. Russland)</b>	16
<b>Nordamerika</b>	20
<b>Lateinamerika und Karibikstaaten</b>	24
<b>Australien und Ozeanien</b>	26
<b>Weltweiter Durchschnitt</b>	<b>18</b>

Quellen:

<http://www.unwomen.org/en/what-we-do/leadership-and-political-participation/facts-and-figures>

[http://www.iwdc.org/resources/fact\\_sheet.htm](http://www.iwdc.org/resources/fact_sheet.htm)

<http://www.ipu.org/wmn-e/classif.htm>

## Frauen und Medien

Medien sind mächtige Instrumente, die unterschiedliche Realitäten darstellen und zur Wirklichkeit machen. Sie können bestehende Machtstrukturen aufrechterhalten und die Diskriminierung von benachteiligten Bevölkerungsgruppen – allen voran Frauen und Mädchen – weitertragen.

Genauso wohnt ihnen eine lebensbejahende Kraft inne, missbräuchliche Machtstrukturen zu demontieren und die Ermächtigung von Frauen und Mädchen voranzutreiben.

Die männliche Dominanz spiegelt sich auch in der Medienwelt wider: **76 %** aller Menschen, von denen in den Nachrichten der Welt zu hören oder zu lesen ist, sind männlich (Global Media Monitoring Project 2010).

Seit der UN-Weltfrauenkonferenz in Peking im Jahr 1995 (sie ist ein Meilenstein in der internationalen Verankerung von Frauenrechten) gab es keine wesentlichen Änderungen in der Darstellung von Frauen in den Medien. Stattdessen prägen altbekannte Geschlechterklischees und erstarrte Rollenmuster die Medienlandschaft.

Deshalb ist es unumgänglich, dass Frauen aktiv an der Etablierung von Kontrollmechanismen mitwirken, um eine klischeefreie Frauendarstellung in den Medien gewährleisten zu können. Denn Frauen sollen nicht länger als minderwertige Wesen charakterisiert werden, deren Ausbeutung als Sexualobjekt oder Ware vermeintlich legitim erscheint. Vielmehr muss in der (globalen) Gesellschaft ein Bewusstsein für diese Problematik geschaffen werden, um der Verbreitung von sexistischen Stereotypen als entwürdigende Diskriminierung entgegenwirken zu können.

Wenn wir wollen, dass unsere Worte wertgeschätzt werden; wenn wir eine Welt wollen, die für Männer und Frauen lebenswert ist; wenn wir gesellschaftliche Gleichberechtigung wollen, dann müssen wir Frauen über die alternativen Medien bestimmen. Über Medien, die jegliche Form der Gewalt gegen Frauen als Epidemie erachten und auch als solche behandeln.

*Jamileth Chavarria Mendieta, Nicaragua/Spanien,  
Radioaktivistin (2013)*

Quelle: [http://www.fes.de/interntl/gender/peking/k31996\\_10.html](http://www.fes.de/interntl/gender/peking/k31996_10.html)

## Weitere Spielmöglichkeiten

### Weltreligionen

Mehr als 80 Prozent der Weltbevölkerung gehören einer organisierten Religion an. Das Christentum stellt mit 2,2 Mrd Gläubigen die größte Weltreligion dar. Dies bedeutet, dass sich jeder dritte Mensch auf der Welt zum christlichen Glauben bekennt. Von den anderen rund 5 Mrd Menschen sind 23 Prozent Moslems, 14 Prozent Hindus, 7 Prozent Buddhisten und 0,2 Prozent Juden. Mehr als eine Milliarde Menschen gehören hingegen keiner Religion an oder sind keiner Religion zuordenbar.

Weltreligionen (Anzahl der Figuren)	Christen	Muslime	Hindunisten	Buddhisten	Juden	o.B.	andere	Summe
Europa	8	1	0	0	0	1	0	10
Afrika	7	6	0	0	0	0	2	15
Asien	5	16	13	7	0	9	10	60
Nordamerika	4	0	1	0	0	1	0	6
Lateinamerika und Karibikstaaten	8	0	0	0	0	0	0	8
Australien und Ozeanien	1	0	0	0	0	0	0	1
Gesamt	33	23	14	7	0	11	12	100

Quellen: Tabelle: Welthaus Graz  
<http://www.katholisches.info>

## Ausgaben für militärische Rüstung und Waffen

Der Verteidigungshaushalt (Verteidigungsetat) schließt alle Investitionen und Geldausgaben ein, die ein Staat über einen begrenzten Zeitraum hinweg für strategische Aktivposten tätigt. Die Militärausgaben haben sich in weiten Teilen der Welt angesichts der anhaltenden Krisenherde in Osteuropa, dem Nahen Osten und Afrika erhöht.

Die USA und Westeuropa haben bei ihren Rüstungsetats laut Angaben des Internationalen Friedensforschungsinstituts in Stockholm (SIPRI) hingegen Kürzungen vorgenommen. Dies führt dazu, dass die globalen Ausgaben für militärische Rüstung und Waffen nahezu unverändert bleibt.

<b>Ausgaben für Rüstung und Waffen</b>	<b>in Mrd \$</b>
<b>Europa (exkl. Russland)</b>	462
<b>Afrika</b>	49
<b>Asien (inkl. Russland)</b>	438
<b>Nordamerika</b>	691
<b>Lateinamerika und Karibikstaaten</b>	77
<b>Australien und Ozeanien</b>	28
<b>Gesamt</b>	<b>1.745</b>

Quellen:

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/150767/umfrage/anteile-an-den-weltweiten-militaerausgaben-nach-weltregionen/>

<http://de.statista.com/themen/666/ruestung/>

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/150767/umfrage/anteile-an-den-weltweiten-militaerausgaben-nach-weltregionen/>

## Lebensgemeinschaft

Dafür halten Frauen die Fäden  
der Gemeinschaft in ihren Händen  
und knüpfen an einem tragfähigen Netz  
für alle Lebenslagen.

Im Miteinander halten sie das Leben hoch,  
im Miteinander tragen sie alle Schläge des Schicksals  
und alle Freuden, Zufriedenheit und Zorn,  
Trauer und Trost.



Diözese Linz  
**Welthaus**  
MUT. WÜRDE. WIRKEN.

© Text: Ingelore Haepf, missio Aachen